



AWO Kinder und Jugend gGmbH

Ein Unternehmen des
AWO Kreisverbandes Dachau e.V.

Sachstandsbericht

**der Jugendsozialarbeit an der
Grundschule Dachau-Ost**

Februar bis Dezember 2016

AWO Jugendsozialarbeit
Grundschule Dachau-Ost
Anton-Güntherstr. 3

85221 Dachau
Tel. (0 81 31) 10637

Inhaltsverzeichnis

I. Rahmendaten

1. Allgemeine Angaben zur Stelle
 - a) Träger
 - b) Grundlagen
 - c) Fachkraft
 - d) Schule
 - e) Schulischer Partner der Fachkraft (Tandem-Partner)
2. Personelle Besetzung/räumliche Ausstattung
3. Interne Qualifizierung

II. Konzeptionelle Arbeit der Jugendsozialarbeit

1. Schwerpunkte der Jugendsozialarbeit im Berichtszeitraum
2. Verfolgte Ziele der Jugendsozialarbeit
3. Beschreibung der Zugänge zum Klientel
4. Beschreibung des Leistungsspektrums
5. Geleistete Angebote und Projekte
6. Qualitätssicherung/Selbstevaluation
7. Fortschreibung

III. Kooperationen

1. Beschreibung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten
2. Beschreibung der Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern
3. Projektbeirat

IV. Statistische Daten

1. Schüler-/innen-bezogene statistische Angaben
2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Multiplikatorenarbeit
2. Öffentlichkeitsarbeit

VI. Ausblick

I. Rahmendaten

1. Allgemeine Angaben zur Stelle

a) Träger

Träger der Jugendsozialarbeit an der Grundschule Dachau-Ost ist die AWO Kinder und Jugend gGmbH Dachau. Ansprechpartnerin als Fachbereichsleiterin ist Frau Marina Braun. Frau Braun hat außerdem die Funktion der insofern erfahrenen Fachkraft bei Kindeswohlgefährdung inne.

AWO Kinder und Jugend gGmbH Dachau

Rudolf-Diesel-Str. 1

85221 Dachau

Tel.: (0 81 31) 6 12 17-12

Fax: (0 81 31) 6 12 17-17

E-Mail: fachberatung@awo-dachau.de

Web: www.awo-dachau.de

b) Grundlagen für die Jugendsozialarbeit

- die Richtlinien zur Förderung der Jugendsozialarbeit an Schulen des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
- Jugendsozialarbeit an Schulen – JaS 1000, Handbuch für die Praxis in Bayern, Bayerisches Sozialministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
- Kooperationsvereinbarung zwischen der Grundschule Dachau-Ost und dem
- AWO Kreisverband Dachau e.V.
- das Rahmenkonzept „Jugendsozialarbeit an Schulen“, Kinder und Jugend gGmbH des AWO Kreisverbandes Dachau e.V.
- das Konzept der AWO-Jugendsozialarbeit an der Grundschule Dachau-Ost

c) Fachkraft

Sabine Decker

Anton-Günther-Str. 3

85221 Dachau

Tel.: 0151-54866196

E-Mail: jas-gs-ost@awo-dachau.de

Web: www.awo-dachau.de

d) Schule

Die Grundschule Dachau-Ost befindet sich in zentraler Lage im Stadtteil Dachau-Ost. Kennzeichnend für den Stadtteil Dachau-Ost ist die große Bevölkerungsdichte mit einer deutlichen Konzentration von Baublöcken mit Mehrfamilienhäusern. Die Grundschule Dachau-Ost beschult im aktuellen Schuljahr 2016/2017 insgesamt 434 Schüler/-innen (Stand Dez. 2016) in 19 Klassen. Der Anteil an Schüler/-innen mit Migrationsanteil liegt bei ca. 63,6 %. Das Kollegium der Schule setzt sich aus 19 Klassenlehrer/-innen, 4 Fachlehrer/-innen, 8 Lehrer/-innen, 1 Förderlehrerin und 3 Sonderpädagoginnen zusammen. Seit dem Schuljahr 2015/2016 hat die Grundschule das Prädikat „Schule mit dem Schulprofil Inklusion“ verliehen bekommen, das heißt, dass Kinder mit sonderpädagogischem Bedarf von zusätzlichem Personal (Sonderpädagoginnen) in Regelklassen integriert werden. Außerdem verfügt die Schule über eine Übergangsklasse.

Grundschule Dachau-Ost
Anton-Güntherstr. 3
85221 Dachau
Tel: 08131/10637
Fax: 08131/619770
Mail: info@grundschule-dachau-ost.de

e) Schulischer Partner der Fachkraft (Tandem-Partner)

Frau Andrea Noha (Konrektorin)

2. Personelle Besetzung/räumliche Ausstattung

Die Stelle der Jugendsozialarbeit ist besetzt mit einer Dipl. Sozialpädagogin im Umfang von 19,25 Wochenstunden. Die Diplom Sozialpädagogin (FH) hat einen weiteren Abschluss als M.A. und hat eine Weiterbildung als systemische Beraterin absolviert. Außerdem verfügt sie über eine berufsbegleitende Ausbildung als Deeskalationstrainerin im Bereich Gewalt und Rassismus.

Der Jugendsozialarbeit steht im Erdgeschoss des Schulgebäudes ein Büro zur Verfügung, das neben der Verwaltungsarbeit auch für Beratungsgespräche genutzt wird.

Die JaS an der Grundschule Dachau-Ost ist über einen Laptop mit Internetzugang (AWO-Server) und über Telefon bzw. Handy erreichbar. Alle technischen Geräte werden regelmäßig gewartet und überprüft.

Für die Dokumentation der pädagogischen Arbeit steht der JaS eine Digitalkamera zur Verfügung.

Außerdem gewährleistet ein abschließbarer Schrank die Aufbewahrung von Mitschriften und Dokumenten. Zudem gibt es die Möglichkeit, für gruppenpädagogische Maßnahmen und Projekte schulische Räume zu nutzen.

Interne Qualifizierung

Die Mitarbeiterin nahm im Berichtszeitraum an folgenden Fachtagungen und Fortbildungen teil:

- Schulhausinterne Fortbildungsveranstaltung (SchilLF): „Auffällige Kinder – was tun?“
- Vortrag über „Lernort LernLandSchaft“, SPD –Landtagsfraktion, Dachau
- Workshop: „Rechtsextremismus heute – Erscheinungsformen und Gegenstrategien“, KJR Dachau in Kooperation mit dem Max-Mannheimer Studienzentrum
- „Schullaufbahn – welche Möglichkeiten gibt es nach der 2., 4. und 6. Klasse?“, Greta-Fischer-Schule, Dachau
- „Ein Netzwerk knüpfen – KINDERLEICHT“: Unterstützung für Kinder von psychisch- und suchtbelasteten Eltern vernetzen, Caritas Dachau
- Vorstellung der Migrationsdienste in Dachau, Caritas Dachau

Die Sozialpädagogin besuchte außerdem folgende Arbeitskreise/Treffen im Landkreis:

- Arbeitskreis Jugend und Integration der Stadt Dachau
- fachlicher Austausch auf Trägerebene
- kollegialer Austausch mit Fachkräften der Jugendsozialarbeit aus dem Landkreis Dachau (trägerübergreifend)
- kollegialer Austausch mit Schulpsychologinnen und Fachkräften der Jugendsozialarbeit aus dem Landkreis Dachau (trägerübergreifend)
- Dienstbesprechung der Schulpsychologen/-innen und Beratungslehrer/-innen aller

Schularten im Landkreis Dachau

II. Konzeptionelle Arbeit der Jugendsozialarbeit

1. Schwerpunkte der Jugendsozialarbeit im Berichtszeitraum

Da die Stelle der Jugendsozialarbeit an der Grundschule im Februar 2016 von der Regierung von Oberbayern neu geschaffen wurde, war es im Berichtszeitraum Aufgabe der Sozialpädagogin die Stelle organisatorisch aufzubauen und inhaltlich auszufüllen.

Die sozialpädagogische Fachkraft stellte sich und ihren Aufgabenbereich im Februar und März 2016 vor:

- auf der Lehrerkonferenz
- dem mobilen sonderpädagogischen Dienst (MSD)
- in allen Schulklassen
- auf der Elternbeiratssitzung
- auf allen Elternabenden
- bei schulhausinternen Institutionen (Mitarbeiter-(innen) der AWO-Mittagsbetreuung, der VHS und des AWO Mehrgenerationenhauses)
- bei Netzwerkpartnern im Stadtteil Dachau-Ost (Kindertageseinrichtungen; Bürgertreff-Ost, JUZ...)
- im Stadtrat Dachau, Ausschuss Familie und Soziales

Regelmäßige Planungsgespräche fanden mit der Rektorin Frau Dörfler bzw. mit der Konrektorin Frau Noha statt. Somit konnten auf aktuelle Vorfälle innerhalb der Schule in kürzester Zeit gemeinsam von Schule und Jugendsozialarbeit reagiert werden.

Auch mit der Arbeiterwohlfahrt Kinder und Jugend gGmbH Dachau, dem Träger der Jugendsozialarbeit an der Grundschule Dachau-Ost, gab es einen regelmäßigen Austausch über organisatorische und inhaltliche Fragen.

2. Verfolgte Ziele der Jugendsozialarbeit

Gemeinsames Ziel der Jugendsozialarbeit und der Schule ist es, den Einzelberatungen/Einzelfallhilfen genügend Raum zu geben. So sollen zum Beispiel Schüler-/innen die Möglichkeit haben, das Büro der Jugendsozialarbeit nicht nur während den Pausen, vor Unterrichtsbeginn oder nach Unterrichtsende aufzusuchen, sondern auch während des Unterrichtes. Voraussetzung hierfür ist die Absprache mit der zuständigen Lehrkraft, nach Möglichkeit mit dem/der Klassenlehrer-/in. Schüler-/innen, die sich momentan in einem Konflikt befinden oder ein Problem haben, können somit kurzfristig durch ein Beratungsgespräch und ggf. durch weitere Angebote unterstützt werden.

3. Beschreibung der Zugänge zum Klientel

Die Mitarbeiterin der JaS hat in den ersten Wochen ihrer Tätigkeit alle 19 Schulklassen besucht und sich den Schüler-/innen vorgestellt. Die Schüler-/innen hatten somit die Möglichkeit, das Aufgabengebiet der JaS kennen zu lernen. Es konnte in den Klassen geklärt werden, wann und mit welchen Problemen/Schwierigkeiten die Schüler-/innen die JaS aufsuchen können.

4. Beschreibung des Leistungsspektrums

Das Angebot der Jugendsozialarbeit gliedert sich in Einzelberatungen/Einzelfallhilfe und projektbezogenes

Arbeiten in Kleingruppen (soziale Gruppenarbeit) und im Klassenverband.

Es richtet sich an Schüler/-innen mit gravierenden sozialen, erzieherischen, familiären und psychosozialen Problemen, die durch ihr Verhalten, wie erhöhte Aggressivität, Gewaltbereitschaft und Schulverweigerung, auffallen und deren soziale Integration auf Grund von individuellen und/oder sozialen Schwierigkeiten sowie in Folge eines Migrationshintergrundes erschwert ist.

Das Angebot der Jugendsozialarbeit richtet sich auch an die Eltern der Schüler/-innen mit gravierenden sozialen, erzieherischen, familiären oder psychosozialen Problemen. Die sozialpädagogische Fachkraft hat die Möglichkeit, in Beratungsgesprächen bei Schulschwierigkeiten zu unterstützen, in Erziehungsfragen zu beraten oder aber auch weiterreichende Hilfsangebote zu vermitteln.

Außerdem bietet die sozialpädagogische Fachkraft für Lehrer/-innen kollegiale Beratung an und wirkt unterstützend bei der Lösung von Konflikten mit.

Einzelberatungen/Krisenintervention

Die Schüler/-innen mit gravierenden sozialen, erzieherischen, familiären und psychosozialen Problemen, die durch ihr Verhalten auffallen, können die Beratungen nach Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft auch während der Unterrichtszeit in Anspruch nehmen.

Weiterhin bietet die Jugendsozialarbeit für entsprechende Schüler/-innen längerfristige Beratungsinterventionen an. Dies ist z.B. der Fall, wenn Schüler/-innen besondere Schwierigkeiten auf Grund ihres Sozialverhaltens in der Klasse aufweisen. In Einzelgesprächen wird das Verhalten des Schülers/der Schülerin reflektiert.

Bei Kriseninterventionen bemüht sich die Jugendsozialarbeit um unmittelbare Hilfeleistung bzw. Vermittlung einer passenden Hilfeleistung (ggf. werden weitere Institutionen aus dem Netzwerk eingeschaltet).

Anlass der Kontaktaufnahme bei Einzelberatungen betraf vor allem die Konflikte mit Mitschüler/-innen. Als weiterer Schwerpunkt der Beratungsarbeit kristallisierten sich familiäre Konflikte heraus. In Folge dieser Beratungsgespräche war es möglich, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenlehrer/-innen intensive Elternarbeit zu leisten.

Elterngespräche/Elternbeirat

Neben der schulischen Situation wurden auch, je nach Bedarf, die Eltern der zu betreuenden Schüler/-innen einbezogen. Überwiegend fanden die Elterngespräche gemeinsam mit der Lehrkraft bzw. der Schulleiterin statt. Anschließend wurden die Gespräche mit der Jugendsozialarbeiterin fortgeführt, um ggf. weiterreichende Hilfen anzubieten.

Zum Elternbeirat der Schule bestand Kontakt über den Elternbeiratsvorsitzenden und über die einzelnen Klassenelternsprecher/-innen.

Gruppenpädagogische Prozesse/Projekte

Sozialpädagogische Gruppenarbeit verfolgt in erster Linie das Ziel, sozial benachteiligte Schüler/-innen bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten mit gruppenpädagogischen Methoden zu helfen und zur Entwicklung und Steigerung sozialer Kompetenzen beizutragen. Als weitere Ziele der sozialpädagogischen Gruppenarbeit ist die Akzeptanz von Regeln des Miteinanders, die Stärkung des Selbstvertrauens sowie der Integrationsfähigkeit zu nennen.

5. Geleistete Angebote und Projekte

Bei besonders schwierigen Konstellationen z.B. bei tätlichen Auseinandersetzungen in der Klasse oder bei Mobbing einzelner Kinder innerhalb der Klasse wurden Projekte im Klassenverband in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrer/-in und ggf. einem externen Kooperationspartner angeboten.

„Sage Nein“

Aufgrund von aktuellen Vorkommnissen in der Klasse (sexuelle Belästigung von mehreren Mitschülerinnen)

wurden Teamübungen in Partner- und Gruppenarbeit sowie innerhalb des Klassenverbandes angeboten. Ziel ist es, bei sozial benachteiligten Schüler/-innen (§ 13 SGB VIII) in der Klasse das Selbstbewusstsein so zu stärken, dass diese "Nein-sagen" erlernen und das "Nein-sagen" auch in nicht geübten und ihnen fremden Situationen anwenden können. Das Angebot wurde in einer 3. Klasse zweimal für 2 Schulstunden in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin angeboten.

Theaterprojekt in Gruppenarbeit und im Klassenverband

Ein Theaterprojekt wurde in Gruppenarbeit sowie im Klassenverband durch eine externe Theaterpädagogin angeboten. Anlässe waren u.a. aktuelle Vorkommnisse in der Klasse (Ausgrenzung von Mitschüler/-innen, ebenso Anpassungsschwierigkeiten von sozial benachteiligten Schüler/-innen in der Phase des Übergangs von der zweiten zur dritten Klasse oder massive Verhaltensauffälligkeiten von einzelnen Schüler/-innen in der Klasse). Die Aufgabe der sozialpädagogischen Fachkraft bestand darin, die Maßnahme zu begleiten, um sozial benachteiligte Schüler/-innen gezielt und über die Maßnahme hinaus durch Einzelgespräche unterstützen zu können. Das zweistündige Angebot wurde in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenlehrer/-innen und einer externen Theaterpädagogin in der Ü-Klasse, in einer 2. Klasse und in einer 3. Klasse angeboten.

„ Wir schaffen das - Gemeinsam sind wir Klasse“

In der Ü-Klasse, in zwei ersten Klassen und in einer dritten Klasse wurden Kooperationsübungen/ Teamübungen in Partner- und Gruppenarbeit sowie innerhalb des Klassenverbandes von der Sozialpädagogin in Zusammenarbeit mit dem/der Klassenlehrer/-in angeboten. Ziel ist es, bei sozial benachteiligten Schüler/-innen in der Klasse die sozialen und emotionalen Kompetenzen zu steigern, um somit das "Wir-Gefühl" in der Klasse zu stärken. Zudem wurde in den verschiedenen Teamübungen die Bearbeitung migrationspezifischer Themen berücksichtigt.

6. Qualitätssicherung und Selbstevaluation

In der Planungsphase der Gruppen- und Klassen- Projekte wurde im Vorfeld durch die Sozialpädagogin eine Bedarfsabfrage in Kooperation mit der/dem zuständigen Klassen- oder Fachlehrer/-in getätigt.

Es hat sich ebenso bewährt, zum Ende jedes Projektes eine Abschlussübung, die der Qualitätssicherung dient, durchzuführen. Durch unterschiedliche Übungen oder Fragestellungen an die Schüler/-innen konnte festgestellt werden, ob das Ziel des Projektes erreicht werden konnte. Auch die Lehrer/-innen, die das Projekt begleiteten, sind in die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung mit eingebunden worden, wodurch ein Beitrag zur Qualitätssicherung stattfand. Verbesserungsvorschläge seitens der Lehrer/-innen und Schüler/-innen wurden in die darauffolgenden Projektangebote mit aufgenommen.

Selbstverständlich stellte sich die sozialpädagogische Fachkraft mit den Angeboten der Jugendsozialarbeit den Schüler/-innen vor, die während des Schuljahres neu an die Schule kamen. So konnte auch diesen Schüler/-innen nach Bedarf das Angebot der Jugendsozialarbeit zeitnah wahrnehmen.

Für eine übergreifende Darstellung der Leistung bzw. des Angebots der Jugendsozialarbeit wird eine jährliche Statistik geführt und zum Ende des Berichtszeitraums ausgewertet. Die Ergebnisse werden unter Punkt IV dargestellt

7. Fortschreibung

Außerdem ist die Kinder und Jugend gGmbH des AWO Kreisverbandes Dachau nach DIN EN ISO 9001:2008 im Jahr 2014 zertifiziert worden.

Um eine konstante Qualität in der Jugendsozialarbeit sicherzustellen, ist die sozialpädagogische Fachkraft an den Ausführungen und der Mitgestaltung des Qualitätsmanagementhandbuchs für den Bereich „Jugendsozialarbeit“ involviert. Somit können vorhandene Ressourcen durch das Qualitätsmanagement noch effektiver genutzt und die Arbeit in der Jugendsozialarbeit transparenter gemacht werden.

Folgende Maßnahmen und Kooperationen sollen in den darauffolgenden Jahren fortgeführt und ausgebaut werden:

- Ausbau der intensiven und individuellen Einzelfallhilfe mit Schüler/-innen und ggf. Eltern
- Intensivierung der Elternarbeit (Elternberatung, Ansprechpartnerin bei Elternsprechtagen, ggf. Teilnahme an Elternabenden)
- Weitere Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und den Klassenelternsprechern (nach Bedarf)
- Nach Bedarf: Fortführung der gruppenpädagogischen Angebote wie „Sage Nein“, „Antiaggressionstraining“ oder „Wir schaffen das – gemeinsam sind wir Klasse“
- Schulhausinterne Kooperationen (Schulpsychologin, Beratungslehrerin, Mobiler Sozialer Dienst, Sonderpädagoginnen; Krisenteam, Mehrgenerationenhaus, Volkshochschule, etc.)
- Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, heilpädagogischen Tagesstätten, sowie weiteren Institutionen im Stadtteil (z.B. Bürgertreff Ost).

III. Kooperationen

1. Beschreibung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten

Im Berichtszeitraum bestand eine gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Dachau. In dringlichen Einzelfällen wurde sehr schnell gehandelt. Kontakte seitens der Jugendsozialarbeit wurden vom Amt für Jugend und Familie und den Erziehungsbeiständen stets ernst genommen. Es konnten kurzfristige Absprachen zwischen Mitarbeiter/-innen des Amtes für Jugend und Familie und der Jugendsozialarbeit getroffen werden.

2. Beschreibung der Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern

Zusammenarbeit mit der Schule

Die Zusammenarbeit mit der Rektorin Frau Dörfler und der Konrektorin Frau Noha waren von Anfang an sehr konstruktiv und vertrauensvoll.

Wöchentliche Treffen mit Frau Dörfler sind zum festen Bestandteil der Zusammenarbeit geworden.

Selbstverständlich ist die Teilnahme an Lehrerkonferenzen, an schulinternen Fortbildungen, an allgemeinen Elternsprechtagen oder an Elternabenden.

Auch die Zusammenarbeit mit allen Lehrer-(innen) sowie Schulbegleiterinnen ist sehr konstruktiv.

Kooperation mit der Abteilung Jugend der Stadt Dachau

Auch die Kooperation mit den Mitarbeiter/-innen der Abteilung Jugend ist sehr gut.

Kooperationen mit den Kindertageseinrichtungen im Stadtteil und heilpädagogische Tagesstätten in der Stadt und im Landkreis

Die Kooperation zwischen Eltern und Fachpersonal besteht insbesondere bei Kindern mit einem erhöhten Integrationsbedarf und insbesondere im Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule. Die Kooperationen sind sehr vertrauensvoll und konstruktiv.

Kooperation mit der Jugendsozialarbeit im Landkreis und den Schulpsychologen/-innen

Zum gegenseitigen Austausch und kollegialer Beratung fanden gemeinsame Treffen der Jugendsozialarbeiter/-innen und der Schulpsychologinnen im Landkreis statt. Des Weiteren trafen sich Jugendsozialarbeiter/-innen im Landkreis zu regelmäßigen Gesprächen.

Weitere außerschulische Kooperationspartner im Jahr 2016



3. Projektbeirat

Als Grundlage für die Jugendsozialarbeit dient die Rahmenvereinbarung, die von Vertretern der Stadt Dachau, dem Landkreis Dachau, dem Bezirk Oberbayern und der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Dachau e.V. getroffen wurde. Diese Stellen sind auf politischer Ebene verknüpft.

IV. Statistische Daten

1. Schüler/innen bezogene statistische Angaben

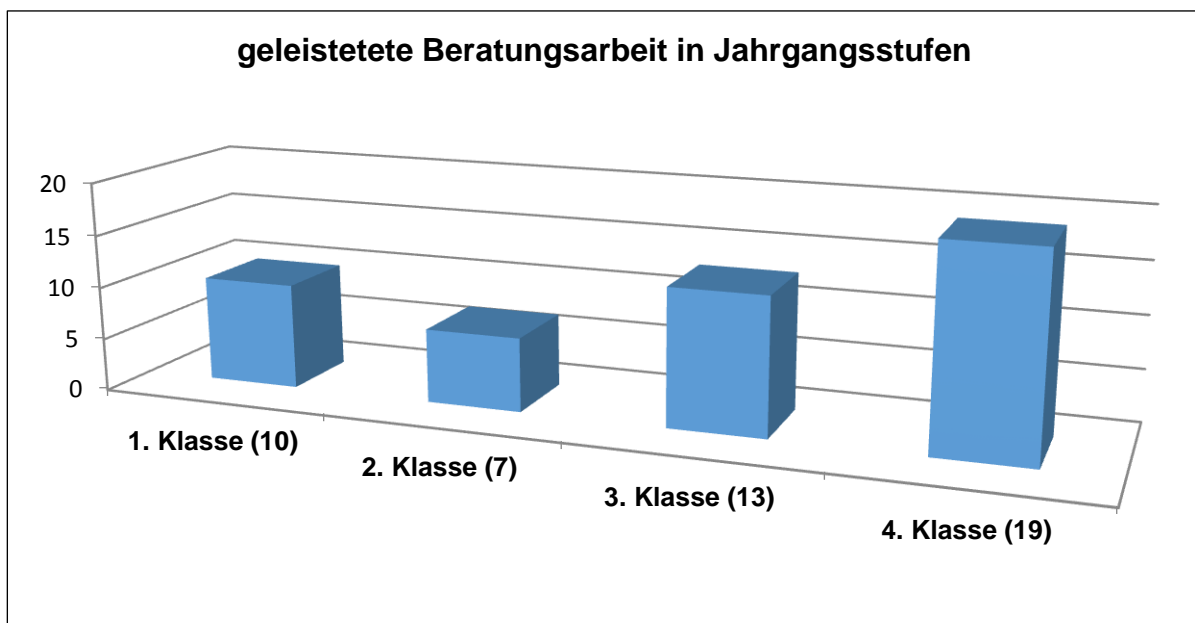
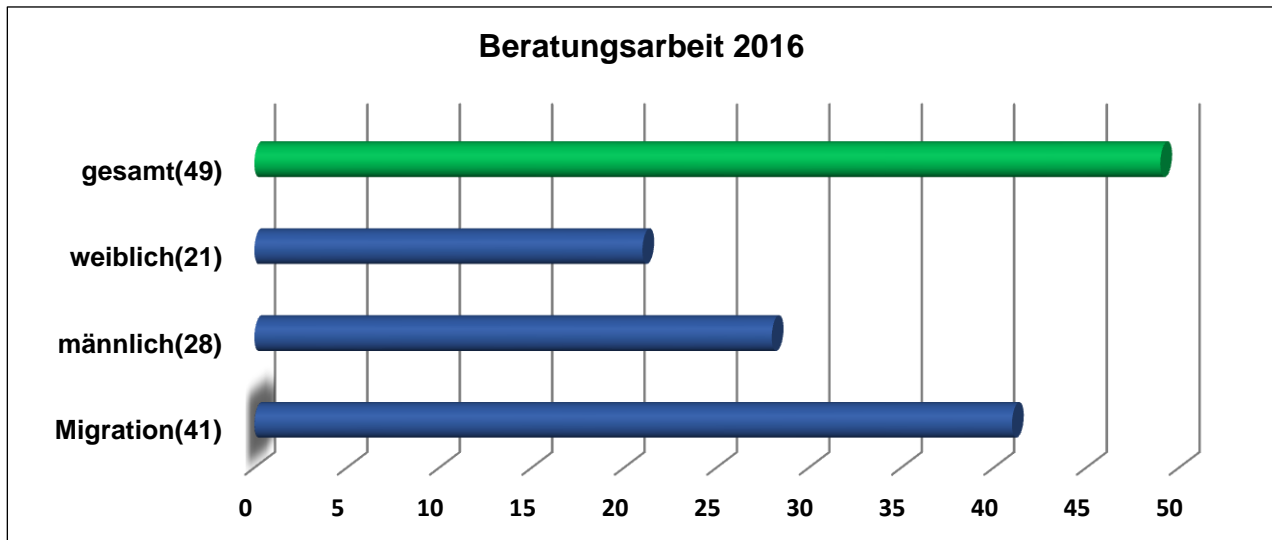
Gesamtzahl der Schüler/-innen: 434 für das Schuljahr 2016/2017, (Stand Dezember 2016)
 Davon haben 276 Schüler/-innen einen Migrationshintergrund (ca. 63,6%)

in der Beratungsarbeit:

Gesamtzahl der Schüler/-innen:	49
männlich:	28
weiblich:	21
davon:	25 Schüler/-innen mit deutscher Staatsangehörigkeit
	41 Schüler/-innen haben einen Migrationshintergrund

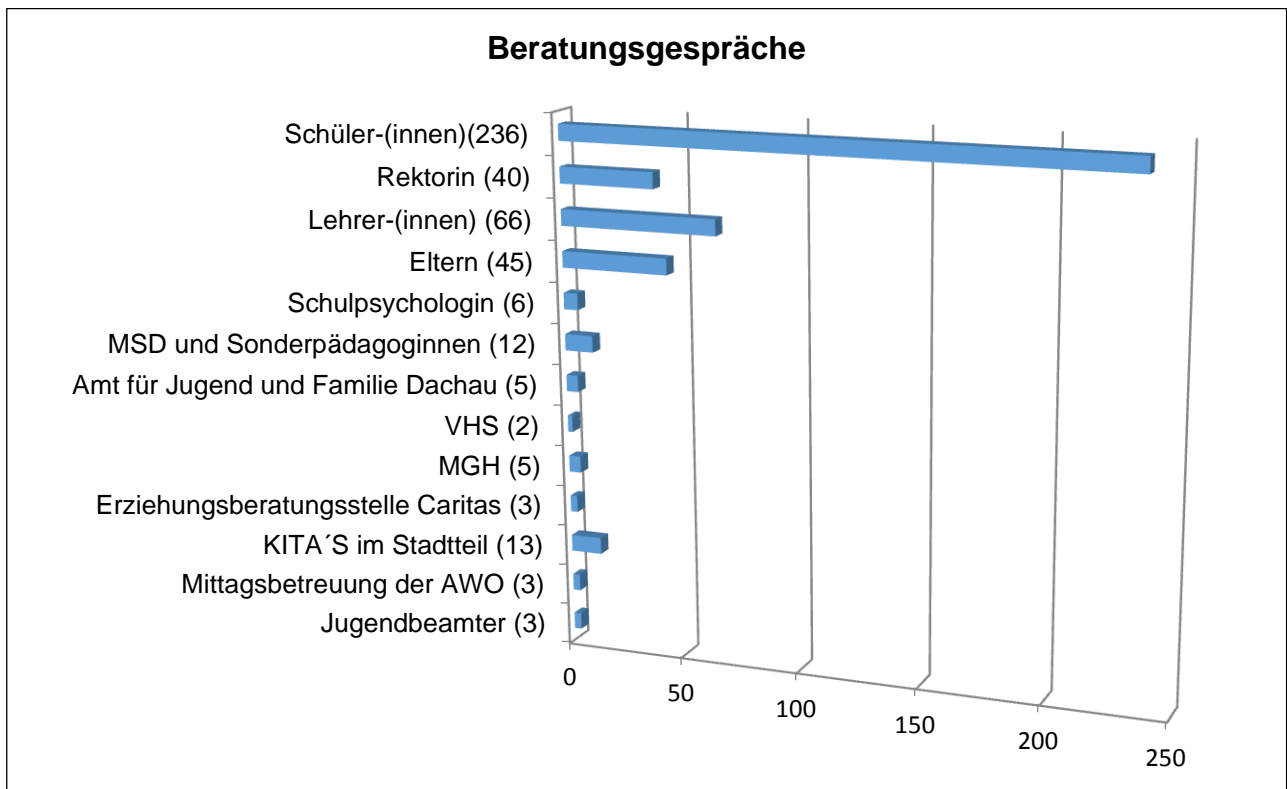
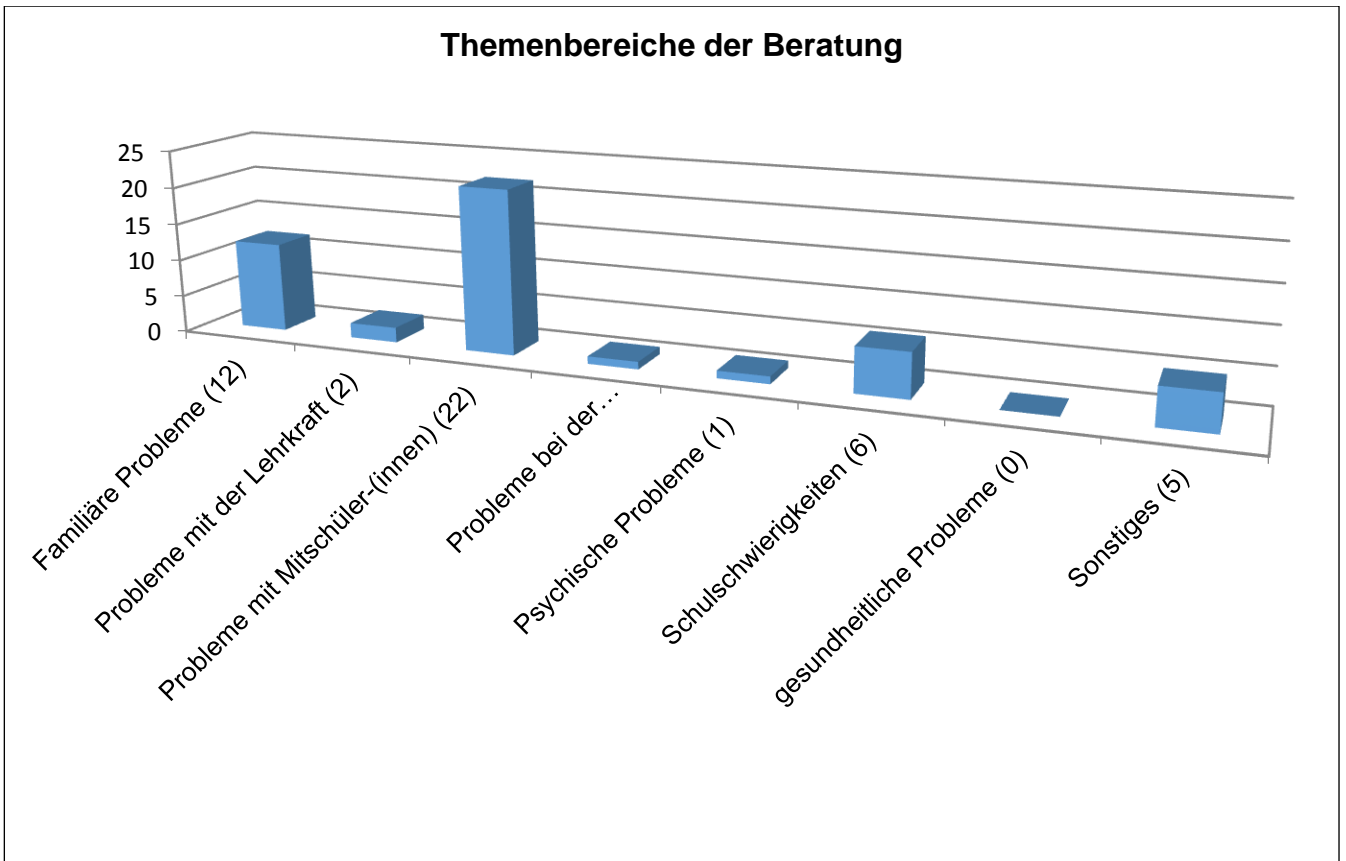
2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

28 Schüler und 21 Schülerinnen nahmen das Beratungsangebot der Jugendsozialarbeit im Berichtszeitraum in Anspruch. Von den 49 Schüler/-innen haben 25 Schüler/-innen die deutsche Staatsbürgerschaft. 41 Schüler/-innen haben einen Migrationshintergrund.



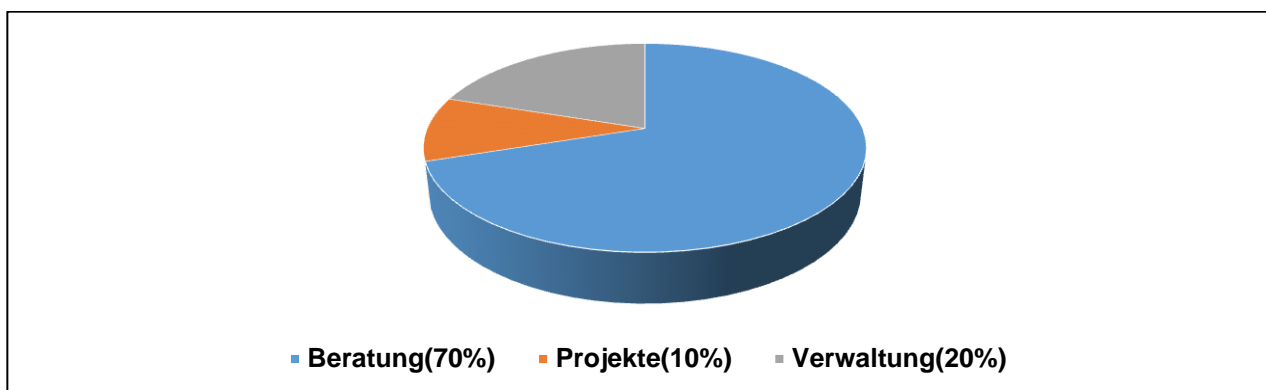
Insgesamt hat die sozialpädagogische Fachkraft in der Jugendsozialarbeit der Grundschule Dachau-Ost im Jahr 2016 236 Beratungsgespräche bei Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Unberücksichtigt blieben hierbei Gespräche mit einem geringen Zeitaufwand („Tür- und Angelgespräche“ bis zu 15 Minuten), die vor oder nach dem Unterricht sowie in den Pausen geführt wurden.

Des Weiteren wurden 45 Elterngespräche, fünf Gespräche mit dem Amt für Jugend und Familie sowie drei Gespräche mit den Jugendbeamten der Bereitschaftspolizei im Berichtszeitraum geführt. Auch bei dieser statistischen Erhebung blieben Telefongespräche/Absprachen etc., die unter 15 Minuten fallen, unberücksichtigt.



Die Beratungsarbeit umfasst zum einen die Beratungsgespräche mit Schüler-/innen und deren Eltern, sowie zum anderen die Absprachen und Gespräche mit den Lehrer-/innen.

Gespräche mit Mitarbeiter/-innen aus dem Amt für Jugend und Familie und den Erziehungsbeiständen, sowie Kontakte zu weiteren Institutionen, gehörten zudem zum festen Bestandteil der Beratungsarbeit. Die Beratungsarbeit wurde auf ca. 70 % der täglichen Arbeitszeit geschätzt.



Zur Arbeitszeit der pädagogischen Maßnahmen bzw. der sozialpädagogischen Gruppenarbeit, die mit ca. 10% veranschlagt ist, zählten die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Angebote. Im Bereich der Verwaltungsarbeit, der mit 20 % veranschlagt ist, fallen vor allem Dokumentationsarbeiten an. Zu den Aufgaben gehören beispielsweise die Erstellung des Sachstandsberichtes für den Verwendungsnachweis für die Regierung von Oberbayern und des Jahresberichts, sowie die Führung einer Statistik, um die Beratungsgespräche entsprechend zu erfassen.

V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Multiplikatorenarbeit

Ein regelmäßiger gegenseitiger Austausch von neuen Projektvorhaben und allgemeinen Informationen besteht mit den Jugendsozialarbeiter/-innen der AWO Kinder und Jugend gGmbH. Außerdem dienen Kooperationstreffen der Jugendsozialarbeiter/-innen im Landkreis Dachau, sowie die gemeinsamen Treffen mit den Schulpsychologinnen dazu, Informationen über bestimmte Themenbereiche weiterzugeben. Zudem nahm die Sozialpädagogin an der Dienstbesprechung der Schulberatung Oberbayern-West im Landkreis Dachau teil.

2. Öffentlichkeitsarbeit

Das Angebot der Jugendsozialarbeit wird unter anderem auf der Homepage der AWO Dachau <http://www.awo-dachau.de> vorgestellt. Ebenso wird die Jugendsozialarbeit an Schulen als ein Angebot des Kreisverbandes der AWO Dachau in einer Broschüre präsentiert.

Zudem verweist die Grundschule Dachau-Ost auf ihrer Homepage auf die Tätigkeitsbereiche der Jugendsozialarbeit (www.grundschule-dachau-ost.de).

An den Elternabenden der verschiedenen Jahrgangsstufen konnte die Sozialpädagogin sich und ihren Tätigkeitsbereich vorstellen. An drei weiteren Elternsprechtagen hat die Jugendsozialarbeit Unterstützung bei Gesprächen zwischen Eltern und Lehrern angeboten. Zudem konnten die Eltern sich mit ihren Anliegen an die Jugendsozialarbeit wenden.

Außerdem nahm die Sozialpädagogin an dem Vortrag von dem Jugendbeamten Herrn Slamanig zum Thema „Medien und Mobbing“ teil.

VI. Ausblick

Die Jugendsozialarbeit hat sich an der Grundschule Dachau-Ost etabliert. Die Zusammenarbeit und Kooperation an der Schule ist sehr gut, konstruktiv und vertrauensvoll. Hierfür möchte ich mich sehr herzlich bei der Rektorin Frau Dörfler und bei der Konrektorin Frau Noha, bei allen Lehrkräften, bei der Verwaltungskraft Frau Bleibinger und dem Hausmeister Herrn Doll bedanken.

Der Erfolg der Arbeit zeigt sich insbesondere durch eine gute und langfristige Vertrauensbasis zu den Schüler/-innen. Dies zeigt sich an der stetigen Zunahme der längerfristigen Beratungen.

Außerdem bedanke ich mich bei der AWO Geschäftsstelle, dem AWO-Vorstand und dem Präsidium des Kreisverbandes Dachau ganz herzlich für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

i.A. 

Sabine Decker
Dipl. Sozialpädagogin M.A.



Marina Braun
Fachbereichsleitung